

Clemens Strauss

Von: Clemens Strauss <clemens.strauss@kfunigraz.ac.at>
An: Abwa, Sari <sari_abwa@at.rolandberger.com>; Astner, Bernhard <b.astner@hba.at>; Ausserer, Horst <nora@sbox.tu-graz.ac.at>; Bamberger, Martina <martina.bamberger@kfunigraz.ac.at>; Beer, Ossi <o.beer@aon.at>; Bergmann, Andreas <AndreasBergmann@Yahoo.com>; Boulmé/Radlberger <fb@mol.univie.ac.at>; Corti, Antoinette <antoinette.cortiallecatene@kfunigraz.ac.at>; Dennig, Wenzel <wenzel.dennig@kfunigraz.ac.at>; Eder, Sigrid <si.eder@kfunigraz.ac.at>; Erker, Beatrice <beatrice.erker@dbv.at>; Eustacchio, Andreas <andreas.eustacchio@kfunigraz.ac.at>; Fabiani, Georg <gfabiani@sbox.tu-graz.ac.at>; Fallenboeck, Markus <markus.fallenboeck@kfunigraz.ac.at>; Froehlich, Richard <hilarius@orgc.tu-graz.ac.at>; Froehlich, Vinzenz <vinzenz.froehlich@eunet.at>; Galle, Stefan <stefan.galle@kfunigraz.ac.at>; Griss, Peter <pgriss@hotmail.com>
Gesendet: Montag, 11. Oktober 1999 19:48
Betreff: The Schöckel Classic - Wer hat es erfunden? - eine Entgegnung

Werter Harry,

gerne nehmen wir von DattiSports zur Kenntnis, dass die Urheberschaft an unserem zur Öffentlichkeit drängenden Turnier namens "The Schöckel Classic" - kaum da es sich einer größeren Beliebtheit erfreut - schon von nicht bloß einer Person arrogiert wird. Das schmeichelt, zumal nur der Erfolg mehrere Väter zu haben pflegt.

Indes zwingt uns von DattiSports die Liebe zur Wahrhaftigkeit, Deinem zeugenschaftlichen Bericht von der Geburtsstunde des in Rede stehenden Turniers eine Berichtigung entgegen zu halten.

Du schriebst:

"Vor der Entstehung einer Tradition durch Wiederholung (im besten Fall durch Weiterentwicklung mit Veraenderung) steht die Entstehung der Sache durch "Idee". Daher moechte ich um Kenntnisnahme sowie entsprechende Wuerdigung der Ideengeburt zu diesem aussergewoehnlichen Ereignis bitten, was, scheint's, schon vergessen wurde:

Bei sommerlichen Sommerfesten im Jahre 1998 in der schoenen Oststeiermark (Dank den Gastgeber Evi + Ossi Fenzbeer, quasi den Wegbereitern der Idee durch Schaffung einer Kommunikationsbasis) durfte ich den Diskussionen einiger Hobby-Sportler beiwohnen, welche sich in konkurrenzierend ausfuehrlicher Manier dem Vergleich ihrer sportlichen (Mannes-)Kraft ergingen (Anm.: Mori Gerald, Strauss Clemens, Pawlitschko Rudolf, denke ich). Daher erlaubte ich mir, einen Leistungsstandard aus meiner Erinnerung als Ex-Multi-Sportler zur Diskussion zu stellen, naemlich Graz-Stubenberghaus durchgehend per Rad in ca. 50 Minuten (allerdings vom Roseggerweg aus, dem Ort meines Heimathauses, ueber Altes Fassl - also unter Einsparung etlicher Hoehenmeter gegeneuber der von DattiSports gefuehrten Strecke).

Unschwer kann daher behauptet werden, dass der so von mir entfachte Ehrgeiz alternder (maennlicher) Jugendlicher zur Idee des Schoeckel-Classic per Rennrad fuehrte, zumal in einer Zeit, wo Traditionen des Radsports (Stichwort Eddy Merckx oder Rudi Mitteregger) durch den Lifestyle-Bastard des sog. Mountainbikes bedroht sind und sonst wohl kaum zur Anwendung gekommen waeren."

Dass Deine Darstellung der Sache - so sehr sie uns auch in sich widerspruchsfrei begegnet - nicht den historischen Tatsachen entsprechen kann, zeigt schon das leicht aufklärbare Faktum, dass unserem Geschäftsführer Kurt Dattinger der Besuch eines "sommerlichen Sommerfests im Jahre 1998 in der schönen Oststeiermark" bei den "Gastgebern Evi + Ossi Fenzbeer" nicht erinnerlich ist. Wahr ist vielmehr, dass Kurt Dattinger erstmals zu der heurigen Wiederholung dieses (gewiss vortrefflichen) Festes eingeladen war, dass aber dieses Fest - aus hier nicht relevanten (und sehr, sehr tragischen) Gründen - gar nicht stattgefunden hat. Worum die Gespräche der Festgesellschaft des Jahres 1998 sich daher auch immer drehen mochten, kann dahin gestellt bleiben, konnte doch Kurt Dattinger mangels Anwesenheit nie und nimmer von Deinen dort angeblich geäußerten Anregungen Kenntnis erlangen.

Die Dinge, lieber Harry, verhalten sich hier wie so oft ganz anders: Seine Geburtsstunde erlebte dieses Turnier (in einer freilich noch sehr unausgegorenen Gestalt) an einem Freitagabend im April 1998. Also doch ganz offensichtlich zu einem Zeitpunkt, der vor jener von Dir erwähnten hospitalen Veranstaltung gelegen sein muß, jedenfalls wenn sie berechtigterweise den Titel "Sommerfest" trug!. Auch lag der Geburtsort nicht zwischen den sanften Hügeln der lieblichen Oststeiermark, sondern vielmehr mitten in Graz-Geidorf.

An jenem Tag waren bei Kurt Dattinger (neben den üblicherweise anwesenden Crack-Niggern) auch

der Grof und seine lebenswerte Freundin Maryam Chodafes Mahdjub zu Gast. In einer Weinlaune fühlte sich der Dattinger - der im Winter 1997/98 gar oft und immer schleuniger den Schöckel erklommen hatte - zu später Stunde dazu veranlasst, mit Maryam Mahdjub eine Wette abzuschließen. Inhalt dieses schnuckeligen Glücksvertrages war es, binnen einer Frist von 1 Stunde 30 Minuten von der Heimstatt des Dattingers (das ist in der Johann-Fux-Gasse gelegen) das Stubenberghaus zu erreichen. Und es wäre nicht der Dattinger, wenn die Sache nicht schon am nächsten Tage in die Tat umgesetzt worden wäre. An jenem Samstag absolvierte der Dattinger - unter schändlichem Wettverlust - die Strecke in 1 Stunde und 37 Minuten. Teuer kam ihm der Preis - eine Einladung der ganzen Runde zur Labung in der Hütte. Diese Tatsachen des Geschehensverlaufs können von sämtlichen Beteiligten bezeugt werden.

Völlig zutreffend ist dagegen Deine Erinnerung, wenn Du Dich Deines informativen Beitrags über eigene Leistungsfähigkeit (von wegen 50 Minuten und so) sozusagen dem Grunde nach besinnst. Ja, in der Tat, Du hast diese Aussage getroffen, freilich nicht zu Anlass eines Sommerfestes im Jahre 1998, sondern vielmehr in den letzten Stunden jenes Jahres, oder waren es vielleicht schon die ersten des heurigen?. Sozialer Rahmen dieses Deines rednerischen Engagements für unsere Sache war namentlich das Silvesterfest 1998/99 bei unseren Freunden Sommerauer. Zu dem Zeitpunkt, da Du diese Aussage getätigt hast, war aber - immerhin insoweit ist Dein Bericht korrekt - der Gedanke dieses Wettlaufs der besonderen Art schon im Raum. Naturgemäß, hatte ihn doch Kurt Dattinger - der noch immer von der Idee besessen war, die Strecke in weniger als 90 Minuten zu schaffen - dort hinein gestellt (nämlich in den Raum).

Du siehst, lieber Harry, dass Dich Deine Erinnerung auf eine verzeihliche Art trägt. Gleichwohl verkennen wir von DattiSports nicht die Bedeutung Deines moralisch-fördernden Beitrages zum "Schöckel Classic". Dafür danken wir und würden uns über Deine Teilnahme (wenigstens als Zuseher) im Herbst 2000 sehr freuen.

Ich empfehle mich

Kurt Dattinger, Doyen des Breitensports